
6 | Krankenpflege | Fakten

Geschäftsführer Matthias Wentland und Rachid erzählen, welche Eigenschaften für den Beruf wichtig sind und wie der Einstieg gelingen kann. Sie verraten auch, was die Ausbildung beinhaltet und welche Karrierechancen es gibt.

Manuskript

MATTHIAS WENTLAND:

Wichtig ist uns, dass jemand, der bei uns arbeiten möchte, eine Liebe hat zu hilfsbedürftigen Menschen, zu pflegebedürftigen Menschen und eine Begeisterung, im Team halt auch zu arbeiten und gemeinsam Dinge anzugehen.

RACHID AFARSIUO:

Empathie ... Man muss sich wirklich in die Lage der Leute hineinversetzen können, um sie dort abzuholen, wo sie auch stehen. Man muss wirklich flexibel sein. Kein Tag ist wie der andere. Offen für neue Dinge sein und vor allem auch bereit sein, neue Dinge zu lernen, weil das entwickelt sich einfach immer weiter.

MATTHIAS WENTLAND:

Es gibt die Möglichkeit, ungelernt in der Pflege zu beginnen. Da braucht man dann einen gewissen Zeitraum, wo man Erfahrungen sammelt, und dann kann man sich halt auch **weiterbilden** in dem Bereich.

RACHID AFARSIUO:

Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre. Die Dinge, die man in der Ausbildung lernt, sind einmal die **Anatomie** des menschlichen Körpers, die **Krankheitsbilder** sind ganz wichtig, dann vor allem die Pflege: Wie wäscht man Patienten, worauf kommt es an? Hautbeobachtungen, all solche Dinge. Und ein wichtiger Punkt ist die Kommunikation und die Gesprächsführung, wie man wirklich mit den Leuten umgeht, und sprich auch Angehörigenarbeit.

MATTHIAS WENTLAND:

Meistens ist mit einer Altenpflegeausbildung auch schon Fachabitur verbunden, sodass man sogar nach der Ausbildung studieren könnte. Ansonsten gibt es so den Strang, dass man sich zum Experten entwickelt, was zum Beispiel Wundmanagement angeht, Palliativpflege oder halt in Richtung Leitung, Pflegedienstleitung, um dann halt auch Verantwortung zu **übernehmen** und so einen ganzen Bereich dann zu führen.

RACHID AFARSIU:

Das Wichtigste für mich ist immer wirklich, den Patienten individuell zu sehen, so zu respektieren, wie er ist. Wir kommen als Gast in sein Eigenheim, holen ihn dort ab, wo er steht. Das ist ganz, ganz wichtig und vor allem nur Dinge zu tun, die er auch wirklich will.

MATTHIAS WENTLAND:

Der Beruf macht Spaß, weil es ein Beruf ist, wo man ganz viel zurückbekommt. Bei jedem Patienten bekommt man entweder ein Dankeschön oder zumindest ein Lächeln auf dem Gesicht, und das gibt einem ganz viel zurück.

RACHID AFARSIU:

Der Beruf macht Sinn. Man weiß eigentlich, was man getan hat, wenn man nach Hause geht. Es erfüllt einen. Genau, das waren immer so die Dinge, die ich mir als Ziel gesetzt habe, als ich den Beruf erlernt habe, genau, die mich einfach auch zufriedenstellen am Ende des Tages.

Glossar

Anatomie (f., nur Singular)	die Wissenschaft vom Aufbau menschlicher oder tierischer Körper oder Pflanzen
Ansprechperson, -en (f.)	die Kontaktperson; jemand, an den man sich bei Fragen und Problemen zu einem bestimmten Thema wenden kann (auch: der Ansprechpartner; die Ansprechpartnerin)
anstrengend	mühevoll; nicht einfach
jemandem assistieren	jemanden bei einer Aufgabe unterstützen
aufsteigen	Karriere machen
Bedarf, -e (m., meist im Singular)	etwas, das man braucht oder sich wünscht
jemandem Bescheid sagen	jemanden über etwas informieren
Betrieb, -e (m.)	das Unternehmen; die Firma
jemanden betten	das Bett für jemanden (z. B. einen Patienten) machen oder neu beziehen
empathisch	so, dass man erkennt und versteht, wie sich jemand fühlt oder wie jemand denkt
Körperflüssigkeit, -en (f.)	eine Flüssigkeit im menschlichen Körper (z. B. Blut oder Urin)

Krankheitsbild, -er (n.)	die Symptome einer Krankheit; der Krankheitsverlauf
Nahrungsaufnahme, -n (f.)	das Einnehmen von Essen
Operation, -en (f.)	hier: die Arbeit eines Arztes, bei der der Körper eines Menschen oder Tieres mit einem Messer geöffnet wird, um ihn/es wieder gesund zu machen
Schicht, -en (f.)	hier: Teil eines Arbeitstages (z. B. Frühschicht, Spätschicht oder Nachtschicht)
sich spezialisieren	Experte in einem Themengebiet werden; sich mit einem Thema besonders intensiv beschäftigen
teamfähig	so, dass man gut mit anderen Menschen zusammenarbeiten kann
etwas übernehmen	etwas (z. B. eine Aufgabe oder Position) annehmen und alles, was dazu gehört, erledigen
Untersuchung, -en (f.)	das Betrachten und Untersuchen eines Patienten durch einen Arzt
sich weiter bilden	noch mehr lernen, weil man sich z. B. in seinem Beruf spezialisieren will; einen Kurs besuchen oder ein Buch lesen, in dem man mehr über ein bestimmtes Thema lernt
für etwas zuständig sein	für etwas verantwortlich sein

Danach sollten Sie sich besser fühlen.	verwendet, um jemandem zu sagen, dass eine Behandlung/ein Medikament wahrscheinlich schnell eine positive Wirkung haben wird
Ich muss das mit ... besprechen.	verwendet, um anzukündigen, dass man erst mit jemandem über das Thema reden muss
Ich sage Ihnen in den nächsten Tagen Bescheid.	verwendet, um sagen, dass man sich bald bei jemandem melden wird, um ihn zu informieren